

b) Probleme der Methode .....	34
aa) Inhaltsanalyse .....	34
(1) Übersicht .....	35
(2) Quantitatives vs. qualitatives Vorgehen .....	35
(3) Folgen aus (2) .....	35
(4) Kategorienbildung .....	36
(5) Übergreifende Probleme .....	37
bb) Probleme der Aktenanalyse .....	37
(1) Spezielle Eigenschaften von (Straf-)Akten .....	38
(2) Mögliche Vorgehensweisen .....	39
(a) Entscheidungsverhalten .....	39
(b) Erhebung von Ablaufdaten .....	40
(c) Weitere Aspekte .....	40
(d) Übergreifende Probleme .....	41
cc) Generelle methodische Probleme .....	41
(1) „Normale, natürliche Schwierigkeiten“ .....	42
(2) „Soziale Konstruktion dokumentarischer Realität“ .....	42
(3) Zusammenfassung .....	44
3. Rahmen der Arbeit .....	45
a) Möglichkeiten der Untersuchung .....	45
aa) Legitimationsaspekt .....	45
bb) Kommunikationsaspekt .....	45
cc) Realitätsebenen .....	45
b) Zielsetzung .....	46
c) Untersuchungsschwerpunkte .....	46
aa) Zeitraum-Berechnungen .....	46
bb) Analyse von Zeiträumen .....	47
cc) Zeitbezogenes Handeln .....	47
dd) Einschränkungen .....	48

### *Dritter Teil*

#### **Ergebnisse**

1. Materialbeschreibung .....	49
a) Grundgesamtheit .....	49
b) Bestimmung .....	51
c) Aussagen über fehlende Akten .....	52
d) Vorgehensweise .....	52

# Inhaltsverzeichnis

9

2. Personal-Daten .....	53
a) Haftdauer pro Häftling .....	53
b) Persönliche Charakteristika .....	55
aa) Altersverteilung .....	55
bb) Schichtzugehörigkeit .....	56
cc) Anwaltliche Vertretung .....	57
dd) Haftbefehle: Anlaßdelikte und Haftgründe .....	58
ee) Verfahrensergebnisse .....	59
ff) Vorzeitige Haftbeendigungen und Haftunterbrechungen .....	60
gg) Zusammenfassung .....	60
3. Verfahrensdaten .....	61
a) Angaben für alle Verfahren .....	61
aa) Haftdauer im Verfahren — allgemeine Daten .....	61
(1) Haftdauer im Verfahren insgesamt .....	62
(2) Haftdauer im Verfahren nach Gerichtszweigen .....	63
(3) ‚Volle‘ Verfahren .....	63
(4) Nicht ‚volle‘ Verfahren .....	66
bb) Besonderheiten, die alle Verfahren betreffen können .....	68
(1) Sachverständigenbeteiligung .....	68
(2) Haftprüfungen .....	69
(a) Übersicht .....	69
(b) Quoten .....	70
(3) Akteneinsichten .....	72
(4) Zusammenfassung .....	72
b) Verfahrensunterteilung .....	73
aa) Staatsanwaltschaftlicher Verfahrensabschnitt .....	73
(1) Dauer Ermittlungsverfahren mit Haft .....	74
(2) Dauer Haft im Ermittlungsverfahren .....	76
(3) Dauer Verfahren bis zum Abschluß der Ermittlungen .....	76
(4) Anklagezeiten .....	78
(5) Anlaufzeiten und ‚Vorlauf‘ .....	79
(a) Anlaufzeit .....	79
(b) ‚Vorlauf‘ .....	80
(6) Aktenaufenthaltszeit .....	81
(a) Begriff .....	81
(b) Angaben .....	82
(c) Quoten .....	82
(7) Polizei .....	84
(8) Haftprüfungen .....	85
(9) Akteneinsichten .....	87
(10) Ruhezeiten .....	88
bb) gerichtlicher Verfahrensabschnitt .....	90
(1) Dauer nach Gerichtsarten .....	90
(2) Anlaufzeit .....	92
(3) Dauer bis Eröffnungsbeschluß .....	92
(4) Terminbestimmung .....	93
(5) Terminierungspraxis .....	93

(6) Aktenaufenthaltszeiten sowie Haftprüfungen und Akteneinsichten vor der letzten Terminbestimmung .....	95
cc) Zusammenfassung .....	95
(1) Verhältnis beider Verfahrensabschnitte zueinander .....	95
(2) Durchschnittswerte .....	96
(3) Zusammenfassung und Überleitung .....	98
 4. Sequenzen .....	 100
a) Die Haupt-Sequenz .....	102
b) Zwischenereignisse .....	103
aa) Zwischenereignisse mit Aktenversendung .....	103
(1) Anlaufzeit .....	103
(2) Haftprüfungssequenzen .....	103
Exkurs: Netto-Bearbeitungszeit von Haftprüfungen .....	103
(3) Rückverfügungen an Polizei .....	104
(4) Sachverständige .....	105
(5) Akteneinsichten .....	105
(6) Geschäftsstellentätigkeit .....	106
bb) Wartezeiten .....	106
 5. Gestaltung des Verfahrensablaufs durch seine Beteiligten .....	 107
a) Haupt-Sequenz .....	108
(1) Festnahme .....	108
(2) Anklagefertigung .....	109
(3) Terminbestimmung .....	109
(4) Hauptverhandlung .....	110
b) Handhabung einzelner Sequenz-Teile .....	111
(1) Haftbeendigung .....	111
(a) Haftbefehlsaufhebungen .....	111
(b) Haftverschonungen .....	112
(c) Haftunterbrechungen .....	112
(2) OLG-Haftprüfungen .....	115
(a) Die Praxis der Oberlandesgerichte .....	115
(b) Sequenz .....	116
(c) Stellungnahmen .....	116
(d) Argumentationsversuche .....	116
(e) Entscheidungen .....	117
(3) Sonstige Haftprüfungen .....	119
(a) Sequenzen .....	119
(b) Zurückziehen von Anträgen .....	120
(c) Argumentationsversuche .....	120
(d) Abgrenzungsprobleme .....	120
(4) Die Handhabung des Schlußgehörsangebots .....	120
(a) Verfahren ohne Angebot .....	121
(b) Verfahren mit Angebot .....	121

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>11</b>
(5) Rückverfügungen an die Polizei .....	122
(a) Einsatz durch die StA .....	122
(b) Kooperationsformen .....	123
(c) Polizeiliche Tätigkeit .....	124
(6) Sachverständige .....	124
(a) Beauftragungspraxis .....	124
(b) Verhalten der Sachverständigen .....	124
(7) Akteneinsichten .....	125
(8) Privatkriege .....	125
(9) Ruhezeiten .....	127
(10) Doppelakten .....	128
(11) Zusammenfassung .....	129
c) Zeitbezogenes Handeln .....	129
(1) Definitionsmacht .....	129
(a) Bei Haftprüfungen .....	130
(aa) Mündliche Haftprüfung .....	130
(bb) Differenzen der Beteiligten .....	131
(cc) Rückfragen .....	131
(b) außerhalb von Haftprüfungen .....	131
(aa) Pflichtverteidigerbestellung .....	131
(bb) Schlußgehör .....	132
(cc) Verweisungen der Gerichte .....	132
(dd) Sonstiges .....	132
(2) Fristhandeln .....	133
(a) Dreimonatsfrist .....	133
(b) Sechsmonatsfrist .....	133
(aa) Terminierungspraxis .....	134
(bb) Haftbeendigungen .....	134
(cc) Schöffengerichte .....	135
(3) Rechtfertigungsvermerke .....	136
(a) Standardisierte Vermerke .....	137
(b) Geschäftsstellen .....	137
(c) Polizei .....	137
(d) Staatsanwaltschaft .....	138
(e) Gerichte .....	138
d) Zusammenfassung .....	139
6. Datenprobleme .....	139
a) Grundgesamtheit .....	140
b) Eingangsstempel .....	140
c) Verfügungen und Vermerke .....	140
d) Haftunterbrechungen .....	141
e) Aktenwege .....	141
f) Zusammenfassung .....	141

*Vierter Teil***Abhilfen**

1. Diskussion .....	142
a) Einleitung .....	142
b) Übergreifende Maßnahmen .....	143
aa) Doppelakten .....	143
bb) Sonderdezernate und Terminierung .....	144
cc) Absolute Fristen .....	145
c) Innerorganisatorische Maßnahmen .....	146
d) Arbeitsweisen und deren Bedeutung für die Praxis wie für die Forschung .....	146
aa) Quantitativer Zugang .....	147
bb) Prozeduraler Zugang (Sequenzen) .....	147
cc) Gestaltung des Verfahrensablaufs .....	149
(1) Haupt-Sequenz .....	149
(2) Sonder-Sequenzen .....	150
dd) Relevanzstrukturen der aufzeichnenden Organisationen .....	151
(1) Nicht-Ereignisse .....	151
(2) Zeitorientiertes Handeln .....	151
(3) Auswirkungen auf Handlungsweisen .....	152
(4) Methodologische Auswirkungen .....	153
e) Einschränkungen .....	153
2. Mögliche Effekte (Berechnungen) .....	154
a) Aktenaufenthaltszeiten .....	154
(1) Maximale Einsparungsmöglichkeiten .....	154
(2) Verfahrensunterteilung .....	154
(3) Einschränkungen .....	154
(4) Weitere Effekte .....	156
b) Haftprüfungen .....	156
c) Haftprüfungen und Akteneinsichten (minimale Einsparungsmöglichkeiten) ..	158
d) Weiteres zum gerichtlichen Verfahrensabschnitt .....	159
e) Weiteres zum staatsanwaltschaftlichen Verfahrensabschnitt .....	160
f) Feste Fristen .....	161
g) Veränderungen von Praktiken .....	161
<b>Anhang</b> .....	163
<b>Literatur</b> .....	191

## Einleitung

Diese Untersuchung befaßt sich ausschließlich mit der *Dauer* von Untersuchungshaft, weder mit ihrer Anordnung noch ihrem Vollzug, und auch nicht mit den der Haft zugrundeliegenden Strafverfahren. Diese Einschränkung wird im Verlauf des folgenden Textes noch begründet werden, soll aber auch schon hier vorangestellt sein, um keine falschen Erwartungen zu wecken.

Gleiches gilt für Anforderungen an mögliche Ergebnisse. Eine Reduzierung der Problematik auf einen oder wenige Punkte wird nicht möglich sein und entspricht auch nicht der Zielsetzung der Arbeit.

Ihren Anfang nahm sie an der Frage, ob sich untersuchen ließe, wo Verkürzungsmöglichkeiten — insbesondere durch die Verwendung von Doppelakten — für die Dauer der Untersuchungshaft bestünden<sup>1</sup>. Da die Arbeit empirisch<sup>2</sup> angelegt werden sollte und insoweit keine Vorbilder zur Orientierung vorliegen<sup>3</sup>, erweiterte sich die Fragestellung darauf, was empirisch (mit einer Aktenuntersuchung) überhaupt möglich ist<sup>4</sup>. Somit ist der folgende Text auch ein Bericht darüber, wie Zielvorstellungen entwickelt und Ergebnisse erreicht wurden.

Die Voraussetzungen für den empirischen Teil der Arbeit wurden dadurch geschaffen, daß dem Verf. der Zugang zu den untersuchten Akten ermöglicht wurde durch Inanspruchnahme einer langen Reihe von Personen, die von Prof. Samson über den (damaligen) Staatssekretär im schleswig-holsteinischen Justizministerium, Herrn Böning, den leitenden Oberstaatsanwalt der Staatsanwaltschaft Kiel, Herrn von Raab-Straube, den geschäftsleitenden Beamten der Staatsanwaltschaft, Herrn Baumann, seinen Stellvertreter, Herrn Neumayer, bis zu den aktenverwaltenden Geschäftsstellenverwaltern<sup>5</sup> reicht.

---

<sup>1</sup> Diese Fragestellung verdankt der Verf. Prof. Samson

<sup>2</sup> Sie ist damit räumlich-zeitlich begrenzt (AG/LG Kiel, 1973—1975); wie in jeder empirischen Arbeit sind damit unmittelbare Aussagen nur über diesen eingegrenzten Bereich möglich, wie in jeder empirischen Arbeit aber mit weitergehendem Anspruch, d. h., auch Aussagen treffen zu können, die auch außerhalb dieses eingegrenzten Bereichs zutreffen könnten.

Die in der Studie angesprochenen Probleme werden so durch die praktischen Aufgaben, die ihr Gegenstandsbereich bietet, nicht erschöpft (vgl. dazu auch Zimmerman The American Sociologist 1976, S. 6).

<sup>3</sup> Steffen 1976, Sonntag 1973, Stein/Schumann/Winter (1973 und Ms), und Neumann 1969 waren lediglich eingeschränkt verwendbar; Mikinovic/Stangl (1977, Ms) bei der theoretischen Konzeption dieser Arbeit.

<sup>4</sup> Die Fragestellung wurde später um den Aspekt der Zeit konzentriert, d. h. Berechnung von Zeiträumen, Abläufe innerhalb der Zeiträume und Orientierung der Handelnden an zeitlichen Aspekten.

<sup>5</sup> Von insg. 12 Geschäftsstellen, wegen Vertretungen und organisatorischer Veränderungen noch mehr Personen (vgl. zum „Material“ auch Dritter Teil, S. 49 ff.).

Der jetzt folgende Text soll berichten, was an Ergebnissen verfügbar war. Gleichzeitig soll auch berichtet werden, wie die Ergebnisse verfügbar gemacht wurden<sup>6</sup>.

Einleitungen dienen gewöhnlich dazu, den Leser anzuleiten, wie der Text zu lesen sei, Zusammenfassungen zu liefern und Verantwortungsbereiche abzustecken. Daher soll betont werden, daß hier *einige* Möglichkeiten, die Akten zu „lesen“, gezeigt werden sollten<sup>7</sup>.

Die Leser können weitere Möglichkeiten finden.

---

<sup>6</sup> Vgl. *Mehan/Wood* 1975, S. 227 und Kap. 3, S. 37 ff.

<sup>7</sup> Vgl. *Silverman* 1975, S. 85, III.

## Erster Teil

### Juristische Vor-Überlegungen

#### a) Einführung in die Problematik

Innerhalb des Forschungsbereiches Untersuchungshaft lassen sich mindestens drei verschiedene Untersuchungsbereiche unterscheiden: die Anordnung der Untersuchungshaft und das Anordnungsverfahren<sup>1</sup>, ihr Vollzug als Bestandteil des Strafvollzuges<sup>2</sup> sowie die Dauer der Untersuchungshaft<sup>3</sup>.

Die Dauer der Untersuchungshaft ist schon immer Gegenstand von Kritik wie von gesetzgeberischen Bemühungen gewesen<sup>4</sup>. Der letzte gesetzgeberische Versuch prinzipieller Änderung war das Strafprozeßänderungsgesetz von 1964; die Diskussion über die Haftdauer hält an<sup>5</sup>. Die Klage, daß in Deutschland (zu viel und) zu lange verhaftet werde<sup>6</sup>, taucht immer wieder auf.

Insbesondere wird festgestellt, daß die Reform ihr Ziel, die Dauer der Untersuchungshaft zu verkürzen, nicht erreicht habe<sup>7</sup>. Dazu gesellt sich noch das Sonder-

---

<sup>1</sup> Vgl. J. Wolff KrimJ 1975, S. 17, der hierin 2 Punkte und im Vollzug den dritten sieht. Siehe auch Feest et al. KrimJ 1976, S. 7—8; LaFave 1965.

<sup>2</sup> Siehe Kaiser/Kerner/Schöch 1977, S. 76—78.

<sup>3</sup> Siehe Krümpelmann KrimGgwfr H. 12, 1976, S. 44, der zwischen Regelung der Untersuchungshaft und Haftdauer unterscheiden will, mit ersterem aber die Anordnung meint.

<sup>4</sup> Historische Übersicht bei Vöcking 1977, S. 12—32; Rosenthal 1975, S. 5—28.

Zuletzt findet sich ein Hinweis im von Diemer-Nicolaus (NJW 1972, S. 1693) zitierten unveröffentlichten Bericht des Bundesjustizministeriums, daß die Haftdauer nach von dort eingeholten Länder-Berichten wieder zu große Zeiträume umfasse. Für das Ausland sei, außer auf die Landesberichte in Jescheck/Krümpelmann 1971, auf einen vom dänischen Justizministerium angeregten Ausschußbericht verwiesen, der sich ebenfalls mit der, dort sehr viel kürzeren, Dauer der Untersuchungshaft befaßt, vgl. Betaenkning Nr. 728, 1974, S. 15 f., 102 ff.

<sup>5</sup> Da der Rechtszustand vor der Reform sich beträchtlich von dem heutigen unterschied — und ebenfalls Gegenstand von Klagen war, vgl. Sauer NJW 1959, S. 1993—6; Dahs (sen.) NJW 1959, S. 505—11, — und die ältere Diskussion auch gut aufgearbeitet ist (vgl. die in FN 4 zuerst Genannten), soll hier darauf nicht mehr eingegangen werden.

<sup>6</sup> Bes. Ritter 1962, S. 168; Baumann JuS 1965, S. 173; ders., in Sonnemann (Hrsg.) 1969, S. 151; Sonntag 1973, S. 293; Dünnebier in Lüttger (Hrsg.) 1975, S. 47; vgl. auch das Feuilleton von Schwarberg Stern Nr. 2, 1978, S. 12—17.

Neuestens Kerner Schröder-Gedächtnisschrift (1978), S. 562.

<sup>7</sup> Sonntag 1973, S. 293 und insb. Krümpelmann in KrimGgwfr H. 12, 1976, S. 50; ders. in Jescheck/Krümpelmann (Hrsg.) 1971, S. 90; Jescheck in Lüttger (Hrsg.) 1975, S. 23.